

Bullingerplatz

Die Stadt Zürich erhält ein Kloster

von Corsin Zander 27.4.2016, 08:41 Uhr

Nach mehreren Testläufen ist der Vertrag nun unterzeichnet. Mitten im Zürcher Chreis Cheib betreiben acht Mitglieder einer Kerngruppe ein Kloster – und bieten auch Platz für Flüchtlinge oder andere Menschen in einer Notsituation.



Die Bullingerkirche will die Gemeinschaft und das urbane Lebensgefühl verbinden.
(Bild: Goran Basic / NZZ)

Acht Mitglieder der reformierten Kirche beziehen noch in diesem Sommer die Wohnräume der Bullingerkirche in Zürich. Mitten in der pulsierenden Stadt, zwischen Langstrasse und Letzigrund, werden sie ein evangelisches Kloster betreiben. Was vor Jahren eine kühne Idee war, wird nun realisiert. Bereits ist ein Mietvertrag per 1. Juni unterschrieben, wie Cornelia Schnabel, Präsidentin des Vereins Stadtkloster Zürich, auf Anfrage bestätigt. Nun werden die Räumlichkeiten leicht renoviert und können daraufhin bezogen werden. Zusammen mit den acht Mitgliedern der sogenannten Kerngruppe, die während des ganzen Jahres im Kloster leben, besteht der 2015 gegründete Verein aus rund 40 Mitgliedern. Sie unterstützen das Projekt ideell und finanziell.

Räume für Flüchtlinge

Die Kerngruppen-Mitglieder werden in Einzelzimmern, ein Ehepaar im Doppelzimmer, im Stadtkloster leben, daneben bietet der Verein zwei Zimmer für Menschen an, die sich in einer Notsituation befinden. «Wir denken etwa an Flüchtlinge», sagt Schnabel. Die Diakonie soll neben den Stundengebeten zu den Grundpfeilern der Klostergemeinschaft gehören. Alle aktiven Mitglieder des Vereins sollen am 10. Mai während der Pfingstnovene offiziell aufgenommen werden (siehe Zusatz). Dabei werden sie ein Bekenntnis sprechen. Sie wollen damit ihrem Glauben an Gott und dem Willen Ausdruck verleihen, zur verbindlichen Gemeinschaft und zu ihren Gästen zu stehen.

Man sehe dieses gemeinsam erarbeitete Bekenntnis bewusst nicht in Konkurrenz zu anderen Glaubensbekenntnissen, sagt Schnabel. Das Stadtkloster positioniert sich modern, will das städtische Lebensgefühl mit christlichem Glauben verbinden und sich dabei auf traditionelle Formen beziehen. So lehne sich die Liturgie an die benediktinische Tradition an, man wolle aber auch «nach weiteren Ausdrucksformen für christlich geprägtes Leben in der Stadt suchen», sagt Schnabel. Darunter fallen beispielsweise Kurse für Exerziten oder Meditation.

Kloster wie in Berlin und Bern

Die Idee eines Klosters mitten in einer Stadt ist nichts Neues. So wird in Berlin beispielsweise seit 2007 das Kloster Segen betrieben. Sechs Schweizerinnen und Schweizer der evangelischen Kommunität Don Camillo aus Basel haben dort ein urbanes Kloster aufgebaut. Die Berlin-Brandenburgische Kirchengemeinde hatte eine Lösung für ihre leerstehenden Kirchen gesucht. Und auch die Stadt Bern hat seit 2013 eine «Stadt-Communität», wo Familien und junge Erwachsene gemeinsam in einem Kloster leben. Inspiriert von solchen Gemeinschaften arbeitete seit 2011 eine Gruppe in Zürich intensiv an dieser Idee. In einzelnen Wochen während der Adventszeit oder der Pfingsten probten die Initianten den Betrieb eines Klosters bereits.

Erste Erfahrungen liessen darauf schliessen, dass in einem Umfeld von städtischer Vereinzelung und Unverbindlichkeit eine solche Gemeinschaft bei manchen die Sehnsucht wecke, die eigene Spiritualität zu vertiefen und einzuüben, sagt Schnabel. Viele Anlässe werden allen Interessierten offenstehen. Wer aber als Teil der Kerngruppe selbst zum Kloster gehören will, muss sich für mindestens ein Jahr dazu verpflichten.

«Kloster vor Pfingsten»

Zwischen Auffahrt und Pfingsten lädt der Verein Stadtkloster Zürich zum «Kloster vor Pfingsten». Während der Pfingstnovene herrscht in der Bullingerkirche täglich ein Betrieb nach einem fixen Ablauf. Um 7 Uhr beginnt der Tag mit den Laudes in der Kirche, um 7 Uhr 30 begibt man sich zum gemeinsamen Morgenessen. Ähnlich gestaltet sich der Abend mit der Vesper um 19 Uhr und anschliessendem Abendessen. Am 10. Mai feiert der Verein die Aufnahme der Mitglieder in die Klostergemeinschaft.

Kirche Hard, Bullingerstrasse 4, 8004 Zürich, 7. bis 15. Mai 2016.